



Schüler der neunten Klassen der Realschule am Goldberg und Daniela Groh und Matthias Streit von der Firma Hahn.

Bild: z

# Azubis stehen Rede und Antwort

**Sindelfingen:** Tricks und Tipps Berufsinformationsabend an der Realschule am Goldberg

Von unserem Mitarbeiter  
Peter Maier

**Wie groß muss ein Rettungsanitäter sein? Was verdient ein Erzieher? Und kann man mit einer Tätowierung Polizist werden? Manch ungewöhnliche Frage geisterte durch die Köpfe der Neuntklässler der Realschule am Goldberg. Beim jährlichen Berufsabend konnten sie diese Fragen endlich loswerden und aus erster Hand erfahren, wie der Berufsalltag sich anfühlt.**

In drei halbstündigen Runden standen Vertreter weiterführender Schulen und verschiedene Berufsbilder den künftigen Azubis Rede und Antwort. Unter den Referenten waren sowohl ehemalige Schüler der Realschule am Goldberg als auch Eltern. Insgesamt waren 13 Berufe vertreten.

Bei 60 bis 80 Bewerbungen auf eine Lehrstelle am Arbeitsplatz von Tom Wachholz wollen die Zuhörer natürlich ganz genau wissen, wie man am ehesten die begehrte Stelle erhält. Der Automobilkaufmann gibt

den Jugendlichen Tipps und Tricks. So kommt die persönliche Abgabe der Bewerbung, mehr noch aber ein bereits absolviertes Praktikum stets gut an. „Langeweile gibt es in meinem Beruf nicht“, erzählt Wachholz und verrät, dass der Automobilkaufmann von heute flexible Arbeitszeiten hat. Dank der breit gefächerten Ausbildungsinhalte können die künftigen Automobilkaufleute auch in die Werkstatt und die Logistik reinschnuppern. „Näher dran am Auto ist sonst keiner“, schließt Tom Wachholz seinen Vortrag.

„Mit dem Auto per Du“ ist auch die Firma Hahn, die unter anderem Kfz-Mechaniker oder Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker ausbildet. Matthias Streit, selbst Azubi bei Hahn, berichtet begeistert aus eigener Erfahrung, wie die Firma die Lehrlinge an die Hand nimmt und durch intensive Schulungen auf ihren Abschluss vorbereitet. Workshops, Fahrsicherheitstraining und gemeinsame Ausflüge gehören bei Hahn genauso zur Ausbildung wie die Möglichkeit, ein DHBW-Studium zu absolvieren.

Eine Etage weiter oben stellen die Rettungsanitäter des DRK ihren Beruf vor. Beide tragen noch ihre rotgelb leuchtende Arbeitskleidung, während sie von ihrer le-

benswichtigen Arbeit erzählen. Da drängt sich Paul aus der 9c die Frage auf, ob man das Fahren mit Blaulicht eigentlich übt. Andreas Riffel erzählt von der hohen Verantwortung, die der Fahrer für das Fahrzeug samt Ausstattung aber auch für andere Verkehrsteilnehmer trägt. Regelmäßige Schulungen bereiten die Notfallsanitäter auf Extremsituationen vor. „Wenn Autofahrer keinen Platz machen, dann steigt der Stresspegel, denn ich weiß, da ist jemand, der braucht Hilfe. Ich fahre nicht mit Blaulicht, weil es mir Spaß macht, sondern weil ich helfen will“, fährt er fort. Meistens könne der Krankenwagen aber problemlos passieren.

Ein weiterer „Blaulicht-Beruf“ wird von Melanie Anwander vorgestellt. Ausführlich informiert sie die interessierten Schüler über die Aufgabenbereiche, Einstellungs Voraussetzungen und -prüfungen bei der Bundespolizei. Neben der deutschen Staatsangehörigkeit, sollte man mindestens 16 Jahre alt sein und die mittlere Reife mitbringen.

Um neun beendet der Schulgong ein letztes Mal die Gesprächsrunden. Die nächste Station auf dem Weg zum Traumberuf ist die Berufsinformationsmesse der Sindelfinger Realschulen.